

Fakten zur Homöopathie

Homöopathie ist europaweit die am **zweithäufigsten nachgefragte komplementärmedizinische Methode**. Es gibt **ca. 45.000 Ärzte mit homöopathischer Zusatzausbildung** und die Homöopathie ist laut aktuellen repräsentativen Umfragen so beliebt wie nie zuvor: in Österreich gibt es ca 1000 Ärzte mit homöopathischer Zusatzausbildung und **2 von 3 Österreicher/Innen haben im Jahr 2017 ein homöopathisches Arzneimittel verwendet** (siehe <https://www.peithner.at/homoeopathie-beliebt-gfk/>).

Komplementärmedizin und damit auch die Homöopathie ist in England, Deutschland, Ungarn, Belgien, Bulgarien, Slowenien und Rumänien staatlich geregelt, in anderen Ländern wie Österreich, Frankreich, Italien und Litauen obliegt die Reglementierung den Ärztekammern.

In der Schweiz ist die Homöopathie voll in das öffentliche Gesundheitssystem integriert, dies nach wissenschaftlicher Evaluation im Rahmen der PEK-Studie inklusive eines HTA-Berichts (0).

In Deutschland ist die Homöopathie in das öffentliche Gesundheitssystem inkludiert, das heißt, dass **über 100 Versicherungen für mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung homöopathische Behandlungen als medizinische Grundleistung erstatten**. In Frankreich, Belgien und Litauen werden zumindest die homöopathischen Arzneimittel von den staatlichen Versicherungen übernommen. In anderen Ländern wie Österreich, Bulgarien, Ungarn, Italien, den Niederlanden wird die Homöopathie von privaten Krankenversicherungen erstattet.

Seit 2016 gibt es für die Ausbildung homöopathischer Ärzte einen **europäischen CEN Standard: EN 16872 Services of Medical Doctors with additional qualifications in homeopathy**. In **Österreich sichern** das **Ärztkeammerdiplom Komplementärmedizin: Homöopathie** und der **Fachtierarzt für Homöopathie** sowie das **Diplom der Europäischen Akademie für Veterinärhomöopathie** den **hohen Standard der Ausbildung von Ärzten und Tierärzten**.

Die **moderne Evidenzbasierte Medizin (EbM) stützt sich per definitionem auf drei Säulen: die klinische Expertise der homöopathischen Ärzte/Tierärzte, die Werte und Wünsche der Patienten und den aktuellen Stand der Forschung (Sackett)**.

Hochqualitative Studien höchster Evidenzklasse sind vorhanden, und belegen die Wirksamkeit der Homöopathie sowohl beim Tier als auch beim Menschen. Die rezenten Metaanalysen von Mathie et al zeigen eine Evidenz für die Wirksamkeit der veterinär- und humanmedizinischen Homöopathie gegenüber Placebo (0a, 0b). Hinsichtlich des Statements der Arbeitsgruppe der Europäischen Akademien der Wissenschaften sowie des Australischen NHMRC Reports ist anzumerken, dass eine Berücksichtigung aller hochqualitativen Studien der Evidenzklasse 1a und 1b die Grundlage für die Einhaltung wissenschaftlicher Standards darstellt, wie Prof. Robert Hahn in seiner Metaanalyse aufzeigt (1). **Der unabhängige schwedische Wissenschaftler Prof. Hahn deckt auf, dass mehr als 90% aller Studien ausgeschlossen werden müssten, um Homöopathie als unwirksam darstellen zu können**.

Medizin ist laut WHO-Definition eine praxisorientierte Erfahrungswissenschaft, die sich verschiedener naturwissenschaftlicher Disziplinen bedient. Sie muss im Sinn der EbM offenbleiben und darf nicht zu einer reinen Naturwissenschaft reduziert werden. **Homöopathie ist heute Teil der evidenzbasierten Medizin**.

Im „**European One Health Action Plan**“ (EU Kommission) bezüglich der Antibiotikaresistenzproblematik, wird die **Komplementärmedizin als ein potentieller Lösungsansatz genannt**, Forschung in diesem Bereich gefordert und Unterstützung von Seiten der EU Kommission zugesagt (2).

In einer randomisierten, Placebo-kontrollierten, doppelblinden Studie zur **homöopathischen Behandlung von durch das Bakterium Escherichia coli hervorgerufenem Durchfall bei Ferkeln** konnte gezeigt werden, dass **in der homöopathisch behandelten Gruppe signifikant weniger Ferkel an durch E. coli bedingtem**

Durchfall erkrankten. Zudem war der Schweregrad der Erkrankung geringer und der Durchfall, sofern er auftrat, von kürzerer Dauer (3).

In der biologischen Landwirtschaft wird der Einsatz homöopathischer Arzneien in Europa explizit empfohlen: Sie sollen unter bestimmten Umständen gegenüber der konventionellen Medizin bevorzugt werden, heißt es in der entsprechenden EU-Bio-Verordnung der Europäischen Kommission.

Erforderlichenfalls dürfen zur Behandlung auch Antibiotika verwendet werden, allerdings mit der Folge, dass die gesetzliche Wartezeit zu verdoppeln ist, was nicht zuletzt auch einen bedeutenden wirtschaftlichen Faktor für die Bauern darstellt. Zudem ist die Häufigkeit der Behandlungen für Tiere in biologischer Landwirtschaft begrenzt (4).

Die **Studien aus der Versorgungsforschung** zeigen in der Zusammenschau ein relativ einheitliches Bild. Bei **homöopathisch behandelten Patienten sind die klinischen Verbesserungen ähnlich stark wie in der konventionellen Therapie, allerdings mit weniger Nebenwirkungen (weniger Antibiotika, weniger NSAR, weniger Psychopharmaka) und in der Hälfte aller ökonomischen Studien mit geringeren Kosten.** Die EPI3 Studie sei hier beispielhaft angeführt (5).

Nicht zuletzt aufgrund der globalen Bedrohung durch die Antibiotikaresistenzproblematik fordert die **WHO** in ihrem Strategiepapier *Traditional Medicine Strategy 2014 – 2023 ihre Mitgliederstaaten auf, die Komplementärmedizin in die jeweiligen nationalen Gesundheitssysteme aufzunehmen* (6).

Daher braucht es im Sinne der Patienten

1. Die **Verankerung des Fachgebietes „Integrative Medizin bzw. Komplementärmedizin“ in der akademischen Ausbildung an der Medizinischen & Veterinärmedizinischen Universität Wien.**
2. Eine **postgraduale Fort- und Weiterbildungsoffensive, getragen durch etablierte Vereine und Organisationen und die Universität.**
3. **Förderung der aktiven Wissensvermittlung über die Integrativmedizin sowie eine Aufklärungsinitiative innerhalb der Ärzte-/Tierärzteschaft sowie eine unvoreingenommene interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Ärzte-/Tierärzteschaft.**

[0] MATTHIESSEN, P. HTA Homöopathie, HTA Homeopathy (Extraction). Komplementäre und Integrative Medizin 2008; 49(1):40-46.

[0a] MATHIE, R. T., CLAUSEN, J. Veterinary homeopathy: meta-analysis of randomised placebo-controlled trials. Homeopathy 2015;104: 3-8

[0b] MATHIE, R.T., LLOYD, S.M., LEGG, L.A., CLAUSEN, J., MOSS, S., DAVIDSON, J.R.T., FORD, I. Randomised placebo-controlled trials of individualised homeopathic treatment: systematic review and meta-analysis. Systematic Reviews 2014;3:142

[1] HAHN, R.G. Homeopathy: Meta-Analysis of Pooled Clinical Data. Forsch Komplement 2013; 20:376-381.

[2] https://ec.europa.eu/health/amr/sites/amr/files/amr_action_plan_2017_en.pdf. Last access: November 21, 2018. EUROPEAN COMMISSION. A European One Health Action Plan against Antimicrobial Resistance (AMR).

[3] CAMERLINK, I., ELLINGER, L., BAKKER, E.J., LANTINGA, E.A. Homeopathy as replacement to antibiotics in the case of Escherichia coli diarrhea in neonatal piglets. Homeopathy 2010;99:57-62.

[4] <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32008R0889&from=DE>. Last access: November 21, 2018. Verordnung (EG) Nr. 889/2008 der Kommission vom 5. September 2008 mit Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen hinsichtlich der ökologischen/biologischen Produktion, Kennzeichnung und Kontrolle.

[5] Grimaldi-Bensouda L, Begaud B, Rossignol M, Avouac B, Lert F, et al. (2014). Management of Upper Respiratory Tract Infections by Different Medical Practices, Including Homeopathy, and Consumption of Antibiotics in Primary Care: The EPI3 Cohort Study in France 2007–2008. PLoS ONE 9(3): e89990. doi:10.1371/journal.pone.0089990

[6] <http://www.who.int/medicines/areas/traditional/en>. Last access: November 21, 2018. WORLD HEALTH ORGANISATION WHO (2013) Traditional Medicine Strategy: 2014-2023.